

Krankheit - Ein Standortproblem ?

Krankheit - Ein Standortproblem ?	1
Zusammenfassung	1
Die Wünschelrute - kein Thema für die Wissenschaft?	2
Wasseradern.....	2
Ohne Wasser keine Chemie, ohne Chemie keine pharmazeutische Industrie.	3
Verwerfungen.....	3
Netzgitter.....	4
Krankheit - ein Standortproblem?.....	5
Die Hausuntersuchung	6
Möglichkeiten von Sanierungen.....	6
1. Die Verschiebung des Schlaf- oder Arbeitsplatzes	6
2. Materialien unter dem Bett.....	6
3. Abschirmgeräte.....	7
Die Geopathie Studie	8
Glossar und Übersicht	11
Geomantie	11
Geobiologie.....	11
Geopathie	11
Einteilung der geopathischen Störfelder im Bezug auf den Menschen.....	12
Kumulative Störeinflüsse	12
Zeitlicher Richtwert bis zum Auftreten von Beschwerden	13
Zustände mit Katalysatorwirkung.....	13
Reaktionen nach Standortwechsel oder Abschirmung	13
Erholungszeit (nach Standortwechsel oder Abschirmung).....	13
Testmethoden für geopathische Belastung	14

Zusammenfassung

"Erdstrahlung" ist keine Erfindung unserer Zeit. Die historisch gewachsenen Vorurteile sind erklärt durch die physikalische Nicht-Nachweisbarkeit und die Vernetzung mit okkultem Gedankentum. Die Flut von Einzelbeobachtungen lässt kaum noch Zweifel an der Existenz geopathischer Störzonen offen. Der Glaube an "Strahlenzonen" ist im Volk tief verwurzelt. 70 % bejahen deren Existenz. Bei diagnostisch unklaren beziehungsweise therapeutisch resistenten Leiden muss "Erdstrahlung" als kausaler Faktor in die differentialdiagnostischen Überlegungen mit einbezogen werden. Die Geopathie Studie zeigt, dass Krankheit ein Standortproblem sein kann.

Die Wünschelrute - kein Thema für die Wissenschaft?

Radiästhesie ist die Lehre von der fühlbaren, mit physikalischen Methoden nicht messbaren Erdstrahlung. Radiästheten sind Menschen, die diese Strahlung spüren, orten und differenzieren, in der Fachsprache, "muten" können.

Wünschelruten oder Pendel sind dabei nur Fühlinstrumente der inneren Erregung. Die Ausschläge kommen durch reflektorische Muskeleffekte zustande. Diese wiederum sind abhängig von der biologischen Wirksamkeit des Strahlenfeldes auf den Rutengänger.

Rutengängerei ist nicht erlernbar und ein Pendelkurs vermittelt lediglich Umfeldwissen. Durch beständiges Üben kann der Radiästhet schlummernde Fähigkeiten aktivieren. Zur Erzielung radiästhetischer Erfolge braucht es Intuition, Sensitivität und passive Konzentration.

Radiästhesie hat mit Okkultismus nichts gemein. Erdstrahlen sind ein Phänomen der Natur, das wissenschaftlicher Aufklärung gegenüber bislang immun gewesen ist. Verständlich. Im Brei der Hypothesen wühlen Theoretiker nach skurrilsten Erklärungen. Verständlich auch, dass sich die Medizin krankmachender Erdstrahlung gegenüber abgrundtief reserviert verhält: "Jeder Krebspatient ein Strahlenopfer".

Solche masslosen Übertreibungen schüren Unmut und Ignoranz. "Für und wider" werden zum Glaubenskrieg und entfernen sich meilenweit von der Sachlichkeit.

Und doch, die sehr vielen Einzelbeobachtungen zu diesem Phänomen ergeben einem nüchternen Betrachter ein klares Bild. Erdstrahlung ist eine Realität, vor der sich die Wissenschaft nicht länger drücken darf.

Rutengänger sind Individualisten, die im Stillen arbeiten und nicht viel Worte verlieren, ausgenommen die grossmauligen Schwindler, die mit nutzlosen Abschirmungen auf Vortragsreisen gehen.

Offenheit statt Geheimniskrämerei und Unvoreingenommenheit anstelle Ignoranz sollen den Bannkreis brechen und die Wissenschaft zu Forschungen auf diesem Gebiet ermutigen.

Der Rutengänger, von etlichen Menschen geächtet und belächelt, wird von vielen still und unauffällig um Hilfe gebeten. Es muss doch zu denken geben, dass sich in meiner Praxis 7 von 10 befragten Patienten klar zur Radiästhesie bekennen. Die Übrigen verhalten sich indifferent oder ablehnend.

Die Geologie sucht nach Substanzen in der Erde. Die Radiästhesie nach Feldern mit biologischer Wirksamkeit: Wasseradern, Verwerfungen, Lagerstätten, Gitternetze.

Wasseradern

Stehendes, oberflächennahes Grundwasser kann nicht gemutet werden. Je schneller die Flussgeschwindigkeit und je grösser die Schüttung, desto heftiger ist der Ruten- oder Pendelausschlag. Die Ader kann wenige oder mehrere Hundert Meter tief sein.

Ein sehr erfahrener Rutengänger vermag zentimetergenau zu orten und sowohl Tiefe wie Flussrichtung und Schüttung anzugeben.

An dieser Stelle sei an die Entdeckung der Benedictus Quelle im Tegernseer Tal durch Vater und Tochter Kitemann erinnert (1954). Die Geologen vermuteten schwefelhaltiges Heilwasser in über 1000 m Tiefe und führten insgesamt 32 Bohrungen bis 2200 m durch. Rutengänger Kitemann und seine Tochter kamen nach ausgedehnten, getrennt durchgeführten Mutungen zum übereinstimmenden Schluss: An einer bestimmten Stelle fliesst in 200 m Tiefe jodhaltiges Wasser. Eine nach vielen Widerständen erfolgte Bohrung und spätere Wasseranalysen bestätigten die Aussagen der beiden Rutengänger.

Die spannende Entdeckungsgeschichte ist im Buch "Geheimnis Wünschelrute" von Hans-Dieter Betz, Professor für Physik an der Universität München, sehr trefflich beschrieben. Prof. Betz setzt sich in diesem faktenreichen Buch nüchtern und sachlich mit dem Pro und Contra Erdstrahlung auseinander. Die Lektüre sei interessierten Laien, Zweiflern aber auch erfahrenen Radiästheten wärmstens empfohlen.

Ohne Wasser keine Chemie, ohne Chemie keine pharmazeutische Industrie.

Es erstaunt, dass ausgerechnet eine streng wissenschaftlich orientierte Firma wie die Hoffmann-La-Roche in Basel Rutengänger anstellte, um weltweit für ihre Zweigfirmen das dringend benötigte Wasser zu suchen. Und das Erstaunlichste: Die Rutengänger Dr. P. Treadwell und der Ingenieur R. Rupp waren in indischen und spanischen Trockengebieten ebenso erfolgreich wie in Japan, Indonesien und auf den Philippinen. Treadwell wiederholte seine Mutungen sicherheitshalber mit verbundenen Augen. Die Ergebnisse waren stets dieselben.

Treadwell: Die spektakulärste Aktion spielte sich in Indien ab, wo man genau an der gemuteten Stelle eine Bohrung ansetzte und nach zehn spannenden Wochen in 70 m Tiefe auf einen etwa 15 cm breiten Felsspalt traf, der tatsächlich Wasser führte.

Zitate Treadwells:

"Der unterirdische Grundwasserstrom wirft einen Schatten an die Oberfläche des Bodens".

"In der Natur sind noch längst nicht alle Phänomene geklärt, und Gott sei Dank gibt es Dinge, die man noch nicht versteht, und vielleicht nie verstehen wird". (Basel, RZ Protokoll, 17. Okt. 1972).

Im Jahre 1974 führte Roche in Basel interessante Versuchsreihen mit Videodokumentation durch. Den Rutengängern wurde die Aufgabe gestellt, eine künstliche Wasserader mit regulierbarer Schüttung zu muten. Die Aufgaben bestanden darin, anzugeben, ob Wasser fließt oder nicht und in welcher Richtung. Die Trefferquote lag durchschnittlich bei 70 %. (Roche Magazin Nr. 3, April 1978).

Weitere Versuche mit interessanten Ergebnissen sind auch im o.g. Buch von Betz ausführlich beschrieben.

Verwerfungen

Verwerfung ist ein radiästhetischer Begriff und bezeichnet einen Hohlraum in der Erdrinde oder eine Schichtung. Solche Spalten, Räume oder Schichten können oberflächlich oder sehr tief gelegen sein.

In Gegenden mit kompakter Erdrinde sind Verwerfungen selten. Anderorts, wo die Rinde faltenreich und rissig ist, findet man ausgedehnte Verwerfungsfelder. Die Strahlenintensität ist abhängig von der Grösse und Lage des Hohlraums, möglicherweise auch von der Tiefe. Über einem langen, vertikal stehenden Tunnel ist die Strahlung weit intensiver als über einer flachen, horizontalen Spalte.

Die Strahlung über einer Verwerfung ist in der Regel heftiger als über Wasser und induziert andere Krankheiten, insbesondere psychische Störungen. Man darf daher annehmen, dass diese Strahlung biophysikalisch anderer Natur ist. Diese Hypothese wird untermauert durch die Tatsache, dass gewisse Abschirmungen bei Wasser Erfolge zeigen, bei Verwerfungen hingegen nicht.

Im Bereich von Verwerfungen beobachtet man auch, mehr als bei Wasser, Mauerrisse und immerfeuchte Wände. In einem Haus mit einer sehr starken Verwerfung von knapp einem Meter Durchmesser konnte ich beobachten, dass 2 verschiedene Elektrowecker auf dem Strahlenfeld der Zeit stets voran gingen. An jedem anderen Ort im Haus funktionierten sie einwandfrei. Der Vorgang liess sich beliebig wiederholen.

Erwähnenswert ist auch folgende Begebenheit: Ein fabrikneuer Mercedes wird für eine Nacht über einer kräftigen Verwerfung von 3 m Durchmesser abgestellt. Am anderen Morgen ist die Batterie erschöpft. Ein Jahr später wird der gleiche Mercedes zufälligerweise wieder auf dem gleichen Hotelparkplatz abgestellt. Und wiederum muss anderntags der Garagist zur Stromüberbrückung gerufen werden.

Über Phänomene dieser Art wird immer wieder berichtet. Aber nur in der Reproduzierbarkeit liegt der beweisende Zusammenhang.

Netzgitter

Die Erdoberfläche ist mit einem System von Gitternetzen überzogen: Die Achsen sind Nord - Süd, Ost - West und diagonal ausgerichtet. Die 10 - 20 cm breiten Streifen, die nur mit dem Pendel oder der Rute nachweisbar sind, verbreitern sich bei Vollmond und sind abhängig von atmosphärischen Einflüssen (Tiefdruck). Nach Meinung einiger Radiästheten sind die Gitter zwischen 2400 und 0300 besonders aktiv. Die Kreuzungspunkte sind polarisiert: Plus und Minuspole wechseln sich ab.

Das Global - Netzgitter, erstmals beschrieben von Dr. E. Hartmann, zieht von Norden nach Süden und von Osten nach Westen in einem Abstand von 2 m (N-S Richtung) und 2.3 m (O-W Richtung).

Die Streifen stelle man sich als stehende Mauer mit einer Wanddicke von 10 - 20 cm dar. Die Kreuzungspunkte sind infolge Summation Orte intensiverer Strahlung und dienen gewissen Abschirmgeräten als Energiequelle.

Beobachtungen deuten darauf hin, dass Verhalten und Strahlenqualität der beiden Achsen verschieden sind. Während nach eigenen Feststellungen das O-W Gitter bezüglich Breite und Ort konstant ist, kann sich das N-S Gitter vor einer herannahenden Tiefdruckfront auf das Zweifache verbreitern und um 20 bis 30 cm verschieben. Weitere Forschungen sind notwendig, um etwaige Gesetzmässigkeiten zu eruieren.

Treffen Gitternetzstreifen auf eine Hauswand, so werden diese einige cm vor der Aussenwand abgelenkt, gleiten parallel den Innenwänden durch das Haus und verlassen dieses wieder in der gleichen Himmelsrichtung.

Das **Curry - Netz** (Dr. Manfred Curry) verläuft diagonal zum Global - Netzgitter und weist einen Streifenabstand von 3.5 m auf.

Gitternetze sind auch unter den Radiästheten nicht unumstritten, werden bisweilen sogar abgelehnt. Zu viele Fragen sind offen. Die Fülle der Einzelbeobachtungen genügt bislang nicht, das Bild abzurunden. Die Schwierigkeit beginnt schon mit der Mutung. Nicht jeder Rutengänger besitzt die erforderliche Sensitivität für die offenbar ganz anders gelagerte Gitternetzstrahlung. Auch bezüglich Wertigkeit der beiden Netze scheiden sich die Geister. Der Trend geht aber eindeutig in Richtung Global - Netzgitter.

Sämtliche Erklärungsversuche stecken noch in den Kinderschuhen. Vermutet wird ein Zusammenhang mit dem Gravitationsfeld der Erde. Rein hypothetisch sind auch die Annahmen, dass die Gitternetze durch die Wechselwirkung "Einstrahlung aus dem Kosmos - Ausstrahlung aus dem Boden" entstehen.

Krankheit - ein Standortproblem?

"Erdstrahlung" ist nicht zwangsläufig pathogen. Viele Menschen schlafen jahrelang auf einer Störzone ohne zu erkranken oder in ihrem Wohlbefinden beeinträchtigt zu sein. Diesen Menschen ist eine starke Aura eigen, eine "kompakte Eigenstrahlung". Es ist vorstellbar, dass sensible, geschwächte oder kranke Menschen mit ihrer "aufgelockerten" Eigenstrahlung einen niedrigeren Schwellenwert für das biologische Wirksamwerden einer Erdstrahlung aufweisen. Langzeitiger Aufenthalt auf einer Störzone (Schlafplatz oder Arbeitsstelle) stellt für den Körper einen kontinuierlichen Stressfaktor dar und begünstigt vorbestehende Krankheiten oder führt zu funktionellen Störungen mannigfaltiger Art.

Die Inkubationszeit bis zur Manifestation von Krankheitssymptomen beträgt Tage, Wochen, Monate oder Jahre. Je jünger der Mensch, desto sensibler reagiert der Organismus auf störende Umwelteinflüsse. Ganz besonders anfällig sind Säuglinge. Sie reagieren mit nächtlichem Schreien. Im Bett angebunden, können sie einer eventuellen Erdstrahlung nicht entfliehen. Kleinkinder klagen gehäuft über Beinschmerzen. Schnell spricht man von einer "Wachstumsstörung".

Erwachsene reagieren im Allgemeinen träger. Oftmals tritt die krankmachende Wirkung erst mit der altersbedingten Schwächung des Körpers auf.

Beschwerden, die nach einem Wohnort- bez. Schlafplatzwechsel auftreten, sind „Geopathieverdächtig“.

Beschwerden, die diagnostisch unklar oder therapeutisch resistent sind, erfordern eine radiästhetische Standortanalyse. Im Zweifelsfalle genügt als erste Massnahme eine Bettverschiebung oder besser ein Zimmerwechsel.

Äusserungen wie "Ich friere immer in dieser Wohnung", "Ich fühle mich in der Stube nie wohl", "In den Ferien ging es mir gut", "Am neuen Wohnort bin ich immer krank" müssen ernst genommen werden.

Nicht jede Störung des Befindens hat ihre Ursache in einer geopathische Reizzone. Wenn der Patient aber auch über einen Aufwachkopfschmerz klagt, über eine morgendliche Zerschlagenheit oder Nausea, vielleicht über Nacken-, Kreuz- oder unbestimmte Gelenkschmerzen dann muss Erdstrahlung in die differentialdiagnostischen Überlegungen mit einbezogen werden.

Primär induziert Erdstrahlung ein buntes Bild von funktionellen Störungen. Aus der gestörten Funktion heraus kann sich nach Monaten oder Jahren eine Organkrankheit irgendwelcher Art entwickeln. Es gibt berechtigte Hinweise, dass in gewissen Fällen Erdstrahlen als Begleitfaktor in der Entstehung eines Tumorleidens in Frage kommen.

Die Hausuntersuchung

Nur ein gewissenhafter Radiästhet mit langer Erfahrung ist berechtigt, eine umfassende Diagnose vor Ort vorzunehmen. Die Honorierung etwaiger Entstörgeräte darf erst nach erwiesener Wirksamkeit erfolgen und soll ein Garantie- und Rückgaberecht beinhalten.

Die Objektivierung biologisch wirksamer Zonen beschränkt sich nicht nur auf Wasseradern, Verwerfungen und Gitternetze, sondern bezieht auch den elektrischen Strom, störende Farben und Gegenstände mit ein. Bei einem Kind kann bereits die rote "Coca Cola" Bettdecke oder der Playmobilhaufen unter dem Bett zur Beeinträchtigung des Schlafes, mitunter sogar zu aggressivem Verhalten führen.

Eine Spiegelfront reflektiert Erdstrahlung. Aggressive Farben wie Rot, Gelb, Orange "laden auf", Pastellfarben wirken wohltuend "entladend". Der Radiowecker mit den roten Leuchtziffern soll 1.5 m vom Kopf entfernt plaziert werden, ebenso die grosse "kobaltblaue" Vase. Das Bett muss weitgehend metallfrei sein: Keine Metallrahmen, keine Matratzen mit Spiralfedern, kein Elektrobett (gegebenenfalls Netzfreeschalter installieren).

Alter und Materialien der Matratze beachten.

Immer einen Blick unters Bett werfen: Elektrokabel-Wirrwarr (1 Fall von chronischen Kopfschmerzen durch Geradeziehen des Kabels geheilt!). Fernsehgeräte: Nicht einfach abschalten, sondern Netzstecker ziehen oder Schalter einbauen. Nachttischlampen: Auf Polung achten. Zimmerpflanzen: Der Gummibaum gehört nicht ins Schlafzimmer.

Abschliessend einen Blick durchs Schlafzimmerfenster: Keine Blautanne vor dem Fenster. Hochspannungsleitung beachten.

Die Hausuntersuchung beschränkt sich nicht nur auf Schlaf- und Kinderzimmer. Wichtige Aufenthaltsorte wie Stube, Büro und Küche sollen cursorisch mitgeprüft werden.

Möglichkeiten von Sanierungen

Alle Sanierungsmassnahmen haben zum Ziel, die chronische geopathische Belastung zu verringern oder aufzuheben. Es ist eine weitverbreitete Irrmeinung, dass dabei die Erdstrahlung "neutralisiert" und damit radiästhetisch nicht mehr nachweisbar wird.

Die Hypothese, wonach feste Materialien die Strahlung "ablenken" und Abschirmgeräte die Schwingungsfrequenz "modulieren", gewinnt an Bedeutung.

Der gewissenhafte Radiästhet bespricht mit dem Kunden die 3 prinzipiellen Möglichkeiten:

1. Die Verschiebung des Schlaf- oder Arbeitsplatzes

Das Bett um 1/2 bis 1 m verschieben. Bett versuchsweise mit dem Partner tauschen. Mit dem Kopf am Fussende schlafen. Zimmerwechsel.

2. Materialien unter dem Bett

Gegen die aufsteigende Störstrahlung wird ein Element oder ein Material plaziert, das durch die "Eigenstrahlung" die Störstrahlen abhält, vermindert oder ablenkt. Ein solche Abschirmung kann je nach Art der Störstrahlung und des Abschirmmaterials gering bis sehr gut wirksam sein. Fraglich ist die Wirkungsdauer und die Einbusse der Funktionsfähigkeit bei mangelnder Pflege.

Erfolge werden berichtet von Kupferdraht in Ring-, Spiralen- oder Achterform, von mit dem Gewinde nach oben gestellten Glühlampen, von Kork- und Gummimatten, von Spiegeln, Alufolien, Krepp- und Zeitungspapier.

Eine ausführliche Beschreibung findet man im "Report" von Alois Bregenzer (Verlag RGS, Postfach 944, 9000 St. Gallen).

3. Abschirmgeräte

Abschirmgeräte sind keine Therapiegeräte und haben keine direkte Heilwirkung. Wie bei einer Sonnenbrille schützen sie lediglich vor schädlicher Strahlung.

Der serienmässige Bau von Entstörgeräten nahm zu Beginn der dreissiger Jahre seinen Anfang.

Die meisten dieser Geräte waren nach einem sehr einfachen physikalischen, chemischen oder elektromagnetischen Konzept gebaut und einige erzeugten immerhin ein Schutzfeld von maximal 20 - 30 m Durchmesser, allerdings mit beschränkter Wirkungsdauer. Über die wichtige Frage der Platzierung bestand keine Einigkeit. Die Gitternetze als konstante "Energielieferanten" waren noch nicht bekannt.

In den 70er Jahren wurden die Alfa-Elektronik Geräte entwickelt, die je nach Grösse 3 bis 1200 m² abschirmen (Firma Coufal, CH-9000 Wolfhalden). Die stromlosen und wartungsfreien Geräte werden auf eine Gitternetzkreuzung gestellt und beziehen ihre Energie aus dieser Gitternetzstrahlung. Die Strahlung wird mittels zweier Silberdrahtkreise aufgenommen, mit Widerständen moduliert und magnetverstärkt wieder abgegeben. Elektrotechnisch ist diese ausgesendete Strahlung nicht messbar. Alfa-112 schirmt eine Fläche von 300 m² ab. Alfa-110 60 m².

Eigene Versuche mit Ameisen bewiesen die biologische Wirksamkeit. Ameisen sind Strahlensucher. Nimmt man ihnen die Strahlung weg, so verschwinden sie innert Stunden. Induziert man einen starken Reiz, so sind sie sofort wieder da.

Die Testergebnisse liessen sich beliebig reproduzieren.

Weitere Beobachtungen bei Hunden, Kühen und Pflanzen schliessen einen alleinigen Placeboeffekt mit Sicherheit aus.

Die stromabhängigen Cosmotron-Hochfrequenz-Geräte stellen eine Weiterentwicklung der Alfa Reihe dar. Die Abschirmung ist hier nicht flächig vom Gerätstandort nach oben wie bei der Alfa Reihe, sondern kugelförmig. Die Schwingungen sind elektrotechnisch messbar. Diese Geräte können auch von einem Nicht-Radiästheten gesetzt werden.

Ich vergleiche die Wirkungsart beider Geräte gerne mit einem Radiosender A (Gerät), der einen Nachbarsender B (Erdstrahlung) stört. Den Sender B nehme ich wohl noch wahr, empfangen ihn aber nur noch als "hörbiologisch" unwirksames Rauschen.

Die Geopathie Studie

Die ganze radiästhetische Störstrahlenforschung wäre nicht mehr als graue Theorie, wenn nicht gut dokumentierte praktische Erfahrungen den Beweis des Sanierungserfolges erbringen würden.

Unkoordinierte Einzelbeobachtungen über erstaunliche Befindlichkeitsverbesserungen vermögen sachlicher Kritik kaum standzuhalten.

Ich setzte mir zum Ziel, mit einer eigenen Studie den Stellenwert des Standortproblems und den Wirkungsgrad verschiedener Sanierungsmethoden zu ermitteln. Das Krankengut wurde sorgfältig ausgesucht. Nur Patienten mit diagnostisch unklaren oder therapeutisch resistenten Leiden über 3 Monate Dauer wurden für die 12-wöchige Studie qualifiziert. Der meist Jahre zurückliegende schleichende Krankheitsbeginn war etlichen Patienten nicht mehr erinnerlich, sodass die mittlere Krankheitsdauer von 2 - 3 Jahren nur eine grobe Schätzung darstellt.

Auf einem Verlaufsblatt mit einer Beschwerdeskala von 0 bis 3 protokollierte die Versuchsperson das Befinden wöchentlich, nach der 4. Woche monatlich.

Ausschlusskriterien: Interkurrente Therapien, Ereignisse wie Ferien oder Familientragödien und mangelnde Compliance. Seit Studienbeginn im November 1990 liegen 115 auswertbare Protokolle mit insgesamt 388 chronischen Krankheiten vor.

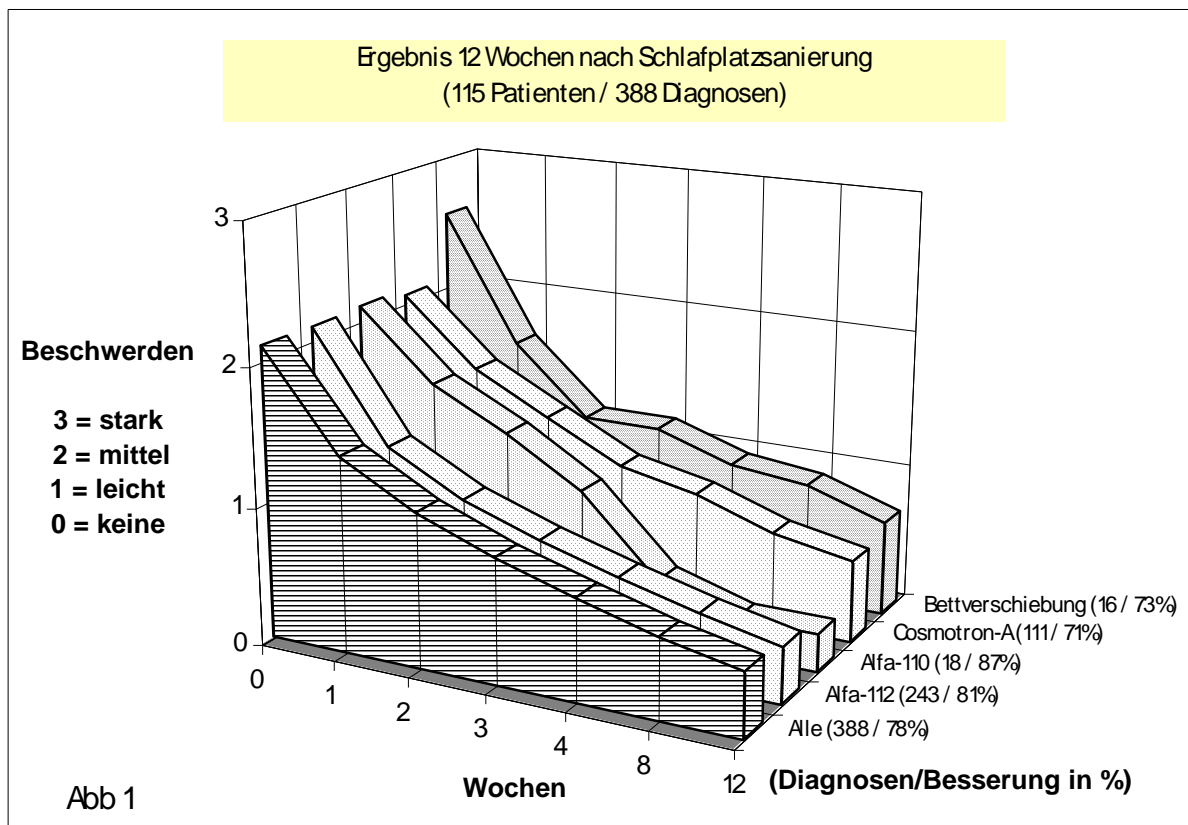


Abb. 1 zeigt den Heilungsverlauf aller Krankheiten und vergleicht das Gesamtergebnis mit den einzelnen Abschirmmethoden.

Die absolute Heilungsrate beträgt 78 %.

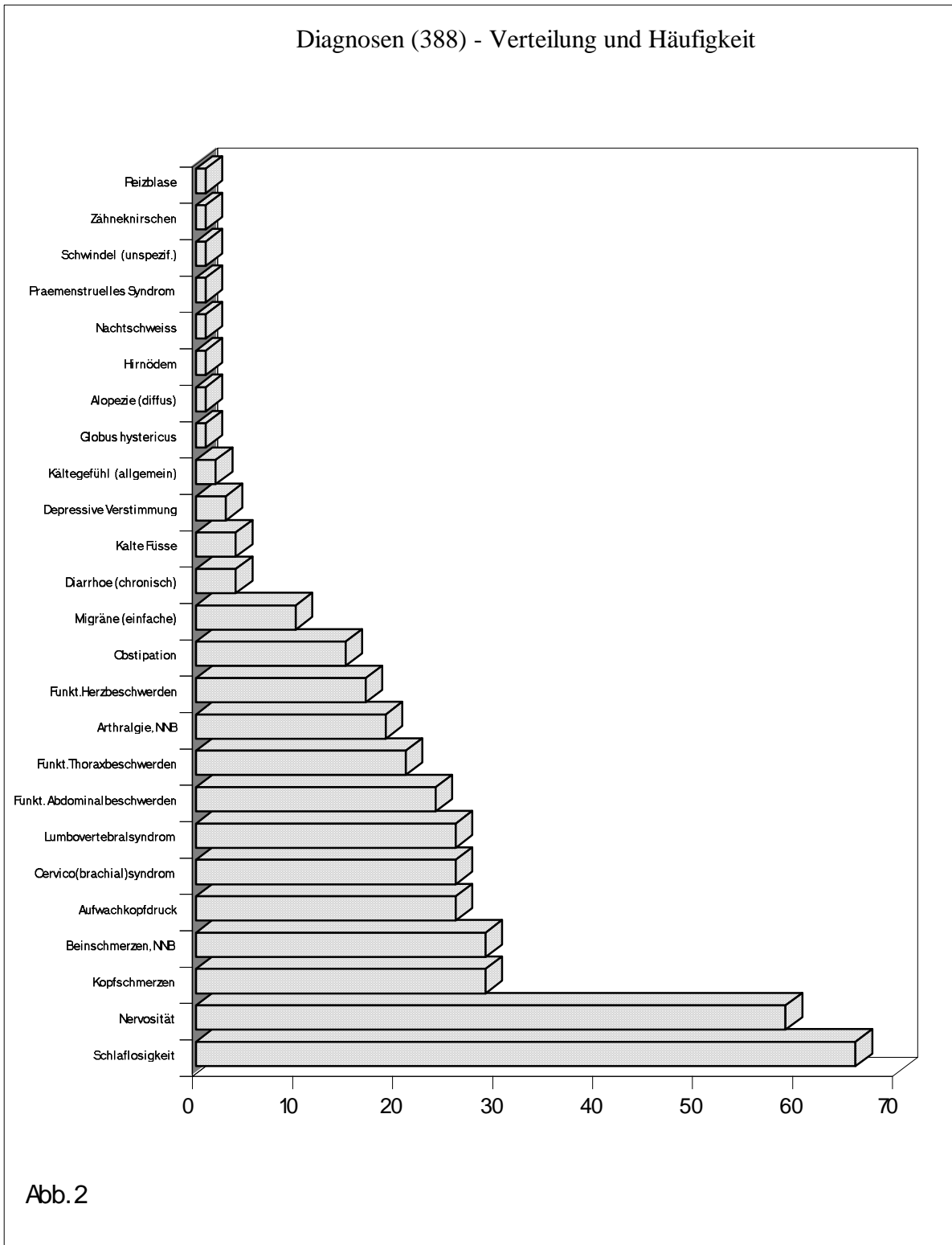


Abb.2 zeigt die Häufigkeitsverteilung der Diagnosen. Dass Nervosität und Schlaflosigkeit führen erstaunt nicht. Die geopathische Stressbelastung verursacht in erster Linie Gespanntheit, Unausgeglichenheit und gestörtes Wohlbefinden.

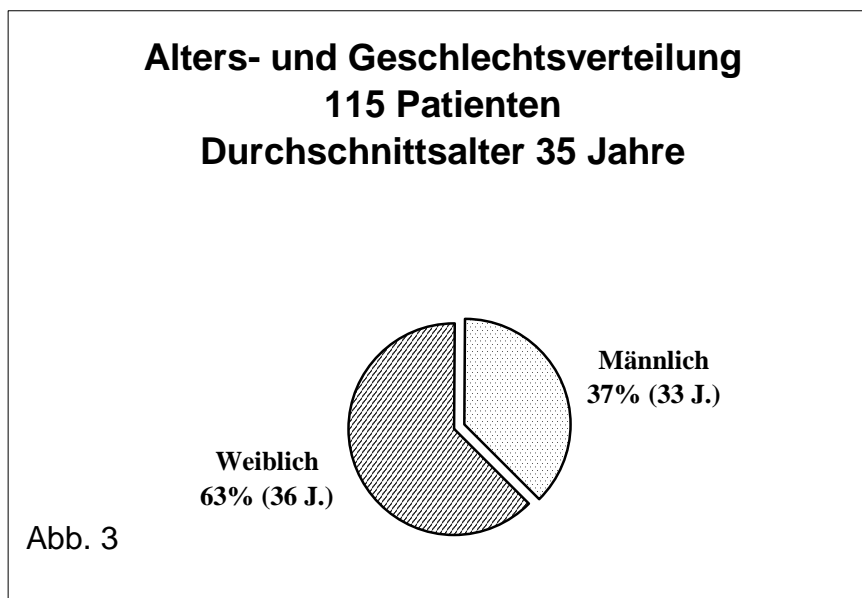
Der Fall "Hirnödem" bedarf besonderer Erwägung. Ein achtjähriger gesunder Knabe erkrankt ohne erkennbare Ursache an einem Hirnödem. Im Kopfbereich des Bettes finde ich eine heftige Verwerfungsstrahlung. Er wird stationär mit Diamox behandelt und ambulant von einem Ophthalmologen 2-wöchentlich nachkontrolliert. Während 8 Wochen ist der

Stauungspapillenbefund ohne weitere Therapie stationär. 2 Wochen nach einer "Bettverschiebung" ist die Stauungspapille nicht mehr nachweisbar.

Die Mutter leidet an rezidivierendem Ascites unklarer Genese. Im Bauchbereich findet sich auch hier eine auffallend starke Verwerfungsstrahlung. Seit der Installation eines Alfa Abschirmgerätes vor 2 Jahren ist sie gesund und auch psychisch stabil.

Den dramatischen Heilerfolg nach einer Bettverschiebung bei einem heute 10-jährigen Mädchen möchte ich eingehender erläutern: Als Säugling Schlafstörungen, im frühen Kleinkindesalter auffallende Nervosität, dann Kopfschmerzen, die mit den Jahren an Heftigkeit zunehmen. Aggressionen gegen alle Familienmitglieder, dann schwere Schulschwierigkeiten, schulpsychologische Abklärung, schliesslich Kinderpsychiater. Multiple medikamentöse und psychotherapeutische Behandlungen. November 90, die Familie ist "zerstört". Ich finde im Oberkörperbereich eine Verwerfungszone, zusätzlich eine längsverlaufende Wasserader und obendrein noch ein Gitternetz. Dass Bett kann um 2 m auf einen reizfreien Platz verschoben werden. 2 Wochen nach dieser einfachen Massnahme stellen sich erste Heilerfolge ein. Kurz vor Weihnachten besucht mich die Mutter. Andrea sei ruhig, ausgeglichen, klage nicht mehr über Kopfschmerzen. Mit Tränen in den Augen dankt sie für dieses "schönste Weihnachtsgeschenk".

Abbildung 3 veranschaulicht die Verteilung der Geschlechter. Es scheint, dass Frauen "strahlensensibler" sind als Männer. Es ist aber zu berücksichtigen, dass Frauen mehr als Männer die Existenz von Erdstrahlung bejahen.



Die Resultate bestätigen, dass geopathisch bedingte funktionelle Leiden auf Standortsanierungen ansprechen. Neurotische, hysterische und teilweise auch depressive Krankheiten sind mit Abschirmmassnahmen grundsätzlich schwer zu heilen.

Die Studie soll Ärzten und Therapeuten einen Denkanstoss vermitteln und Impulse geben zu emotionslosen Gesprächen mit ihren Patienten.

Unbeantwortet bleibt die Frage nach der elektrophysikalischen Natur der Erdstrahlen. Allein die Beantwortung dieser Kernfrage vermag die Radiästhesie von ihrem Dasein im Schatten der Wissenschaft zu erlösen. Es ist notwendig und an der Zeit, dass die Diskussion um die Existenz der Erdstrahlung zwischen Radiästheten, Medizinern und Physikern neu belebt wird.

Glossar und Übersicht

Geomantie

Erdwahrsagung – Kunst, die Sprache der Erde zu übersetzen.

Die Geomanthie versucht die Kraftwirkung eines Ortes in geistiger, seelischer und energetischer Hinsicht zu erfassen und die Gestaltung der Landschaft, der Architektur, der Räume mit den Ergebnissen in Einklang zu bringen.

Geo	= Erde. Gaia, die „Grosse Mutter unserer Erde“.
Mantiken	= Frühe, bei den Etruskern bekannte Deutungstechniken. Den Willen der Götter erkennen durch Deutung der Blitze, des Vogelflugs, durch Eingeweideschau. Mantaia (Griechisch): Versteckte Unwissenheit an den Tag bringen.

Geobiologie

Erforscht den Einfluss eines Ortes auf alles Lebende: Menschen, Tiere, Pflanzen.

Geopathie

Beschäftigt sich mit Standort bedingten, den Organismus krankmachenden Einflüssen.

Einteilung der geopathischen Störfelder im Bezug auf den Menschen

Yang Charakter: aufbauend

Yin Charakte: abbauend

Erdstrahlung		Charakter	
im engeren Sinne	Wasseradern	Yin	Gewebe ansäuernd
	Verwerfungszonen	Yin	Suicidgefährdung
	Lagerstätten	Yang	Depression-Rheuma
Im weiteren Sinne	Globalgitternetz (Hartmann-Gitter)	Yang-Yin	Zeitlich instabil
	Curry-Gitter	Yang-Yin	Zeitlich stabil
Umweltstrahlung	Elektromagnetisch	Yang	
	Elektrostatisch	Yang	

Kumulative Störeinflüsse

Merke: Yang-Felder sind prognostisch günstiger als Yin-Felder!

- Kreuzende Gitterlinien mit gleicher Polarität: +/+ oder -/-
- Gitternetz-Kreuzung mit einer Erdstrahlung (Wasser, Verwerfung, Lagerstätte)
- Yang-Mensch auf Yang-Feld fördert:
 - Entzündung (Regeneration erhalten)
 - Rheumatismus
 - Depression, Suicidalität
 - Suchtverhalten (Alkohol)
- Yin-Mensch auf Yin-Feld fördert:
 - Erschöpfungszustände
 - Schlaflosigkeit
 - Degeneration (Regeneration erschöpft)
 - Krebsleiden
- Allgemein, wenn 2 Faktoren gleicher Polarität zusammentreffen, z.B.:

Yin-Erdstrahlung	+ Yin-Wetter
	+ Yin-Nahrung
	+ Yin-Krankheit
	+ Yin-Krisen

Zeitlicher Richtwert bis zum Auftreten von Beschwerden

In der Regel 2-5 Jahre bei einem Menschen mit mittelmässiger vegetativer Sensibilität und einer mittleren geopathogenen Herdstärke, vorausgesetzt, es liegen keine anderen Störungen vor.

Zustände mit Katalysatorwirkung

- Jede Art von Krankheit
- Psychische Belastungen
- Nahrungsmittelallergie/unverträglichkeit
- Herd-Störfeldbelastungen von Innen (Narben, Tonsillen, Zähne, etc.)
- Schwächende Lebensweise (Sucht, Bewegungsarmut)
- Erbliche Disposition

Reaktionen nach Standortwechsel oder Abschirmung

- Ältere oder kürzlich erworbene Störungen können „rückwärts“ wieder aufgerollt werden und zutage treten.
- Entzugssymptome werden insbesondere nach Beseitigung elektromagnetischer Störfelder beobachtet.

Häufige Entzugssymptome: Übelkeit
Herzklopfen
Schwindelzustände
Schlafstörungen
Schmerzen – Kopfschmerzen

Abhilfe: „Entstörung“ schrittweise
Viel trinken – Brennesseltee
Pascotox Tropfen (Pascoe)

Erholungszeit (nach Standortwechsel oder Abschirmung)

1-2 Monate, gelegentlich bis zu 1 Jahr in Abhängigkeit von der Expositionszeit und dem Zustand des Menschen.

Testmethoden für geopathische Belastung

Radiästhet: Mutung mit Pendel, Rute oder nur mit der Hand

Nicht-Radiästhet: VEGA-Test-Methode, Geopathie-Testsatz (EBI-Pharm).
AK (applied kinesiology), Geopathie-Testsatz

Die Geomanthie

Erdwahrung - die Kunst, die Sprache der Erde zu übersetzen.

Die Geomanthie versucht, die Kraftwirkung eines Ortes in geistiger, seelischer und energetischer Hinsicht zu erfassen und die Gestaltung der Landschaft, der Architektur, der Räume mit den Ergebnissen in Einklang zu bringen.

Geo = Erde, Gaia, die "Grosse Mutter unserer Erde".
Mantiken = Frühe, bei den Etruskern bekannte Deutungstechniken.

Den Willen der Götter erkennen durch Deutung der Blitze, des Vogelflugs und durch Eingeweideschau.
Mantia (Griechisch):
Versteckte Unwissenheit an den Tag bringen.

Die geopathogenen Störfelder

Erdstrahlung	Charakter		
Im engeren Sinne	Wasseradern	Yin	Säuernd - Krebs
	Verwerfungszone	Yin (Yang)	Suicidgefährdung
	Lagerstätten	Yin	Depression-Rheuma
Im weiteren Sinne	Global-Gitternetz	Yang-Yin	Zeitlich instabil
	Curry-Gitter	Yang-Yin	Zeitlich stabil
Umweltstrahlung	Elektromagnetisch	Yang	
	Elektrostatisch	Yang	

Zustände mit Katalysatorwirkung

- Erbliche Disposition
- Jede Art von Krankheit
- Psychische Belastungen
- Nahrungsmittelallergie/unverträglichkeit
- Schwächende Lebensweise (Sucht, Bewegungsarmut)
- Herd-Störfeldbelastungen von Innen (Narben, Tonsillen, Zähne, etc.)

Kumulative Störeinflüsse

Kreuzende Gitterlinien mit gleicher Polarität: +/- oder -/-
Gitternetz-Kreuzung mit einer Erdstrahlung (Wasser, Verwerfung, Lagerstätte)

Yang-Mensch auf Yang-Feld fördert: Entzündung (Regeneration erhalten)
Rheumatismus
Depression, Suicidalität
Suchtverhalten (Alkohol)

Yin-Mensch auf Yin-Feld fördert: Erschöpfungszustände
Schlaflosigkeit
Degeneration (Regeneration erschöpft)
Krebsleiden

2 Faktoren gleicher Polarität, z.Bsp.: Yin-Erdstrahlung + Yin-Wetter
+ Yin-Nahrung
+ Yin-Krankheit
+ Yin-Krisen

Reaktionen nach Standortwechsel

Ältere oder kürzlich erworbene Störungen können "rückwärts" wieder aufgerollt werden und zutage treten.
Entzugssymptome werden insbesondere nach Beseitigung elektromagnetischer Störfelder beobachtet.

<p>Häufige Entzugssymptome:</p> <ul style="list-style-type: none"> Übelkeit Herzklopfen Schwindelzustände Schlafstörungen Schmerzen Kopfschmerzen 	<p>Abhilfe:</p> <p>"Entstörung" schrittweise Viel trinken Brennesseltee Pascotox Tropfen (Pascoe) Basenpulver</p>
---	---